Breslauer Lokalblatt.

Dritter Jahrgang.

№. 140. Dienstag den 22. November **1836**

Redacteur: Friedrich Mehwald. Expedition: Gosohorsky's Buchhandlung

Zeittafel.

Am 20. Nov. 1815 wurde der zweite Pariser Friede zwischen Oestreich, Preußen, Rußland, England und Frankreich geschlossen. — Am 21. Nov. 1783 machte Pilatre de Rogier die erste Luftreise mittelst verdünnter Luft. — Am 22. Nov. 916 wurde der deutsche Kaiser, Otto I geboren.

Lokal-Nachrichten.

In Nr. 18 Friedrich-Wilhelmsstr. wurde am 17. d. Abends ein Speiseschrank erbrochen und 18 Quart Butter in 2 Bunzlauer Töpfen, gestohlen. — Ein Sergeant 1. Commissariats bemerkte am 18. d. auf dem Victualienmarkt einen Mann, welcher 4 Gänse, die erst frisch berupft waren, für einen sehr niedrigen Preis zum Kauf bot. Dieser niedrige Preis, so wie der Umstand, daß die Gänse frischberupft waren, welches sonst kein Gänseverkäufer thut, veranlaßte den Beamten, den Verkäufer weiter zu befragen. Dieser gab eine Menge widersprechende Antworten, wodurch er sich verdächtig machte. Kurz darauf meldete sich der Wirthschafts-Beamte von Weide und gab an, daß auf dem dasigen Hofe in der Nacht vom 17. zum 18. d. 4 Stück frischberupfte Gänse gestohlen worden. Der Beamte erhielt nach näherem Ausweis die in Beschlag genommenen Gänse zurück; der Dieb (ein früherer Arbeiter auf dem Hofe zu Weide) wurde dem Inquisitoriat übergeben. — In der Nacht vom 16. zum 17. d. wurde in Nr. 18 am Neumarkt aus dem Brauhause eine Queeraxt entwendet. — Aus dem Gehöfte Ursulinerstr. 25. wurde am 18. d. ein buntcattunes Kleid von der Wäschschnur gestohlen.

Einem jungen Manne in Nr. 29 der Reuschenstr. wurde am 19. d. die Stube mit Nachschlüssel geöffnet und ein Mannsrock von blauem Damentuche gestohlen. — In Nr. 8 Goldne Radeg. wurde ein Trocknenboden mit Dittrich geöffnet und 1 Stück 5 Ellen 10/4 breite Gardine gestohlen. — Am 19. d. Abends kam ein Mann in ein Schenklokal auf der Neuenweltgasse, ließ sich zu trinken geben und setzte sich in die Nähe des Ofens, wo 3 Hemde zum Trocknen aufgehängt waren. Während seines längeren Verweilens hatten die Wirthsleute in dem Nebencabinett zu thun und ließen den Gast in der Stube allein. Diese Unvorsichtigkeit benutzte derselbe, nahm die 3 Hemde, ging leise zur Thür hinaus und brachte das gestohlene Gut in Verwahrung. Um glauben zu machen, er sei nicht der Dieb, kehrte er nach kurzer Zeit zurück und setzte sich an den vorigen Platz; wurde aber vom Wirth angehalten und constituirt. Der Fremde konnte zwar die Hemden nicht wiederbeschaffen, wie er erklärte; doch fand er sich bereitwillig, den Werth derselben im Gelde zu berichtigen. — In Nr. 4 der Grenzhausgasse wurde am 18. d. Abends eine zweihäusige silb. Taschenuhr mit römischen Zahlen, gestohlen.

In Nr. 35 der Junkernstr. ließ am 19. d. eine Köchin ihre Küche ohne Aufsicht. Ein Dieb nahm 4 silb. Theelöffel, der eine gez. A. I., der 2te I. S., der 3te M. G. den 19. Aug. 1831, der 4te, welcher einen umgebogenen Stiel hatte, mit B.

Der Schuhmachersohn A. Clemenz von der Bischofsstr. fand auf der Altbüßerstr. einen Geldbeutel mit einigem Gelde; — der Gensd.arm Schulz fand am Theater eine Schnupftabacksdose; der Tagearb. Egers fand auf der Schweidnitzerstr. 3 Schlüssel; der Formstecher Börsing fand am Ringe 2 Stubenschlüssel.

Die Antonienstr. ist wegen Legung neuer Wasserröhren aufgegraben worden.

Am 18. d. Abends wurde auf dem Wege zwischen Tschansch und Rethkretscham von einem Wagen eine mit Stricken befestigte Schachtel abgeschnitten und ge-

stohlen. In der Schachtel steckten: 1 grünseidnes mit baumwollener Watte durchstepptes Futter zu einem Damenmantel, 1 schwarzer Pelzkragen mit rothseidnem Futter, 1 runder Arbeitskorb, 1 Strickzeug mit silb. Strickscheide in Schlüsselform, 2 Stickmuster, verschiedene Briefe mit den Adressen: Amalie Lühe und Stadt-Gerichts-Rath Lühe, mehre Toilettegegenstände in einer kleinen Schachtel.

Auf dem Ober-Post-Amte liegen folgende Briefe zum Wiederabholen: L. et C. Hardtmuth in Wien; — G. Haase Söhne in Prag; — Dr. jur. Klaps in Troppau; — Lauenstein in Hildesheim. — Hahn in Oels. — v. Goslinowsky in Schweidnitz. — Brunnert in Trebnitz. — Pietrusky in Peterwitz bei Trebnitz. — v. Malzahn in Altwasser. — v. Kalkreuth in Siegersdorf bei Freistadt. — Pilz in Quanzendorf. — Biewald in Brande bei Falkenberg. — Henoch in Frankfurt a. d. O. — Bruder Calmacher in Neustadt O.-S. — v. Kallenberg in Namslau. — v. Seher-Thoss in Eisdorf nebst einem Pack Drucksachen II. F. 2 Pfund. — Bernadt in Trachenberg. — Gilke in Petrikau bei Strehlen. — Epstein in Stubendorf. — Gräber in Berlin. — Glogauer in Eisenberg. — v. Lüttitz in Schweidnitz. — Wegmar in Liegnitz. — Kappes in Cassel. — Schlesinger, Alt, Scaupae, 2 Briefe an Mehwald, sämmtlich in Breslau.

Kirchen-Berichte.

Katholische Kirchen.

Parochie zum heil. Kreuz.

Copulirt d. 20. Novbr. Webergef. Joh. Buhl mit Joh. Heyder. — D. 21., Aug. Herbig mit Louise Anhalt.

Getauft d. 19. Nov. d. Tagearb. Aug. Koch S.

Gestorben d. 18. Nov. Kattundrucker Ferd. Schilinsky 29 J. 11 M.

Parochie zu U. L. Frau.

Getauft d. 20. Nov. d. Schneidergef. G. Korz S. — Außer diesem ein unehelicher Knabe.

Gestorben d. 14. Nov. der Car. Kanopke todtgeb. S. — D. 18. Hospitalit zu St. Anna Fr. Riese 80 J. 6 M.

Parochie zu St. Vincenz.

Copulirt d. 15. Nov. Stellmacher Fr. Wittig mit Hedwig Kynast.

Getauft d. 13. Nov. d. Nagelschmidt G. A. Sauperaut T. — D. Schuhmachermstr. Joh. Schönfeld S. — D. 15. d. Stellmacher Fr. Wittig S.

Gestorben d. 12. Nov. Unverehelichte Joh. Hoffmann 36 J. — D. Schuhmacher Joh. Schönfeld T. Berta 2 J. — Handlungs-Buchhalter Carl Schneider 54 J. — Der Knabe Friedrich Jörgwitz 15 W.

Parochie zu St. Matthias.

Copulirt d. 20. Nov. Haushälter C. Karsch, mit Joh. Kostuzewa.

Getauft d. 13. Novbr. d. Destillateur A. Guske T. —

Gestorben d. 11. Novbr. das Mädchen E. Guske 9 T. — D. 16. Jgfr. Albertine Rimer 16 J. — Dienerwittwe B. Wenzel 58 J.

Parochie St. Adalbert.

Copulirt d. 7. Nov. Schneidermstr. W. Heinze mit Jgfr. J. D. Lasser. — D. 21. Schneidermstr. P. Winkler mit Jgfr. A. G. Kux.

Getauft d. 10. Nov. d. Destillat. Fr. A. J. Bleisch T. — D. 13. ein uneheliches Mädchen. — D. 17. ein unehelicher Knabe. — D. 20. ein unehelicher Knabe und ein uneheliches Mädchen.

Parochie zu St. Dorothea.

Copulirt d. 15. Nov. Hürdler und Fuhrmann J. G. Schmude mit der Hürdlerwittfrau E. H. Frietsch geb. Sommer. — D. 20. Müllergef. J. G. Scherz mit Jgfr. M. Sug. — D. 21. Haushälter J. G. Unverricht mit E. H. Jakoschens.

Getauft d. 15. d. Fleischermstr. F. Wenzel T. — Außer dieser ein uneheliches Mädchen. — D. 20. d. Stukaturgehülfen E. Völke S.

Gestorben d. 18. d. Kutscher M. Jakade T. Henriette 5 J.

Parochie zu St. Michael.

Getauft d. 20. Nov. d. Schmiedemstr. Joh. Jos. L. Schipke S. — Außer diesem ein uneheliches Mädchen. —

Gestorben d. 18. Nov. d. Zimmergef. G. Kumberg Ehefrau 47 J. — D. 19. d. Haushälter J. Scharff T. Maria 2 J.

Wohlthätiges.

Unter die erfreulichsten Erscheinungen der Zeit gehört unstreitig das Bestreben aller Bessern und Verständigern: Wenig oder Nichts für die Sustentation der Herumtreiber, Müßigen und Bettler; wohl aber Alles für die Jugend zu thun, damit die künftige Generation das Uebel, woran die Gegenwart leidet, gar nicht erst kennen lerne. Dieses Uebel verschwinden zu machen, ist nichts Geringeres erforderlich, als den Trieb zur Thätigkeit bei der heranwachsenden Jugend zu begründen u. dagegen Abscheu vor dem Müßiggange zu erzeugen. Da aber ein gesunder Körper zur Thätigkeit gehört, so muß vor Allem darauf gesehen werden, daß die Kinder nicht körperlich Schaden leiden. Diesen würdigen und großen Zweck verfolgt der hiesige löbliche Privatverein für die Kleinkinderschulen. Dieser Verein ging von dem richtigen Grundsatz aus: der Baum müsse gezogen werden, weil er jung sei, indem der alte Stamm sich nicht mehr biegen läßt; und glaubte daher nicht früh genug auf Körper und Gemüth der Kinder einwirken zu können. Es wurden deshalb die Kinder von 3 Jahr an (unter Umständen wohl auch früher) in den sogenannten Kleinkinderschulen aufgenommen. Ueber diese Kleinkinderschulen herrscht zum Theil noch unter Denen, welche

dieselben am Meisten fördern sollten — den achtbaren Bürgern hiesiger Stadt — das Vorurtheil, als seien sie blos eine Spielerei Derer, welche nichts Besseres zu thun hätten. Da sich nun wirklich nichts Besseres für unsere Nachkommen thun läßt, als die Kleinkinderschulen zu vermehren und zu erweitern, so ist sehr zu wünschen, daß alle Bürger und Bürgerinnen recht fleißig die Kleinkinderschulen besuchen, um sich den Genuß zu verschaffen, den Alle fanden, welche diese wohleingerichteten Anstalten für eine Menge gesunder und munterer, kleiner Kinder besuchten. Alle Besucher werden finden, daß es keinesweges Zweck dieser Schulen ist, die Kinder fortwährend mit Unterricht zu quälen; sondern daß die Kinder spielend etwas lernen; durch Aufenthalt in gesunden, erwärmten Räumen körperlich gedeihen; durch Erzählungen verschiedener kleiner passender Geschichten geistig gefördert und überhaupt zum Anstand, zur Sittlichkeit und Thätigkeit angehalten u. gewöhnt werden. In der Gewohnheit beruht aber das Glück, wie das Unglück des Menschen. Wer von der frühesten Kindheit an zu Thätigkeit gewöhnt wurde, kann auch im späten Alter noch nicht müßig sein und wird nie durch Müßiggang und lange Weile auf schlechte Wege geführt werden, wer aber von Jugend an zu Unordnung, Müßiggang und Faulheit erzogen wird, kann weder geistig noch körperlich fähig werden u. bleibt bis an seinen Tod eine Last für sich u. seine Mitmenschen. Dies zeigen uns alle Tage unsere Corrigenden, Vagabonden und Bettler. Viele von diesen Beklagenswerthen erklären öffentlich: daß sie ihrer schlechten Erziehung in der Jugend das Unglück des Alters zuzuschreiben haben; dennoch ist ihnen ihre verworfene Lebensweise so zur Gewohnheit geworden, daß diese böse Gewohnheit alle ihre guten Vorsätze über den Haufen wirft. Ist nun auch an diesen Unglücklichen Wenig oder Nichts zu bessern, so wird doch jeder Fühlende innig wünschen, daß die Kinder derselben nicht in die Irrwege der Alten gerathen möchten, u. daher die Kleinkinderschulen aus allen Kräften fördern, weil in denselben die Kleinen schon früh geistig und körperlich gepflegt werden. Die Einweihung der 4ten Kleinkinderschule am 16. d. war daher ein Fest nicht nur der betheiligten armen Eltern aus dem Rosenbezirk; sondern der vielen Menschenfreunde, welche in der XI. M. Jungfrauenkirche der Feier beiwohnten. Wenn die wahren und eindringlichen Worte, welche der zeitige Vorsteher, Herr Pastor Gerhard sprach, Viele tief ergriffen; so wurden die anwesenden Frauen zu Thränen gerührt, als am Anfang und Ende der Feier eine lange Reihe ganz kleiner Knaben bezügliche Lieder sangen, und durch die kindlichen Textworte eben so sehr, als durch die klaren Stimmen das Gefühl aller Kinderfreunde in Anspruch nahmen. Möchten sich für eine fünfte u. sechste Kleinkinderschule bald eben so viele Wohlthäter finden, als sich bei Einrichtung der vierten thätig gezeigt und sich die Anerkennung der Mit- und Nachwelt erworben haben. Fr. M.

Hinweisung.

Obschon Herr Dr. B. bereits in diesen Blättern des Herrn Prof. Michault, welcher im blauen Hirsch seine Kunstproductionen zeigt, sehr ehrend dachte, so verdient Prof. M. dennoch mehrfachen Lobes. Hr. M. gehört nicht unter die Gaukler, oder Taschenspieler, wie Einige geglaubt haben; sondern er ist ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der nichts thut, als die Elemente und Kräfte der Natur auf schöne Weise anwendet. Diese rühmenswerthe Anwendung läßt sich nicht beschreiben, sondern muß gesehen und gehört werden. Denn wenn die Leser auch fortwährend von den schönen Wasserkünsten, von den brillanten Gas-Feuerwerken lesen, so werden sie doch von beiden Schönheiten keinen Begriff bekommen, wenn sie nicht sehen und hören. Wohl aber werden sie aufs Angenehmste überrascht werden, wenn sie die Production des Hrn. Prof. Michault besuchen. Namentlich dürften Institutsvorsteher und Lehrer aufmerksam zu machen sein, ihre Zöglinge und Schüler zu Hrn. M. zu führen, weil ihnen dort einige Lehrsätze aus der Naturlehre veranschaulicht werden, ohne deren Anschauung sie schwer begreiflich zu machen sind. Die Glasbläserei und Glasbilderei, so wie die Nachahmung von Sturm und Gewitter, dürften nicht minder interessant sein, als die Feuer- und Wasserkünste. Daher versäume Keiner, der sich auf angenehme Weise belehren will, den Hrn. Prof. Michault zu besuchen.

's ist fürchterlich, aber 's schad't Nichts!

Die Zeitungen, die Zeitungen, die machen böse Zeit! Seit langer Zeit suchen sie sich und die Zeit der Leser todtzuschlagen, daß sie allerlei spanische Todtschläge mittheilen, die gar nicht wahr sind und immer wieder widerrufen werden müssen. Dieses immerwährende Ja- und Neinsagen kommt unsern Kannegießern spanisch vor u. wird ihnen so langweilig, wie die ganze spanische Geschichte über das Sein oder Nichtsein. Die Bierpolitiker stehen aber nichts mehr, als die Langeweile. Deshalb legen sie die langweilige Zeitungspolitik bei Seite und machen sich unterdeß Kurzweil mit ihrer eigenen Faust. Nun ist aber das Faustrecht aufgehoben und die Duelle mit Pistolen und Degen sind verboten, daher kämpfen unsere Bierpolitischen Duellanten mit ächt spanischen, dem spanischen Wirrwarr würdigen Waffen: — mit Besen. Ein Paar gewaltige Kannegießer, ein Bier-Carlist und ein dito Christinos zankten sich über den spanischen Krieg. Da, wie gewöhnlich, Jeder Recht haben wollte, kam es zum Streit und dieser wurde so

fürchterlich, daß er mit einem Duell endete. Die Streitenden begaben sich nämlich in den Hof, nahmen dort zwei schmutzige stumpfe Besen, und rückten einander auf ächt spanische Weise ohne alle Ordnung, dergestalt auf den Leib, daß unter dem Hexentanz bald die Besenruthen im Hofe herumflogen. Leider ist der Kampf unentschieden geblieben, wie in Spanien, denn es hat Jeder diverse Schmisse bekommen: vernichtet wurden aber nur die Besen. Mitgetheilt von G. L.

Inserate.

Dem Verdienste seine Krone!

Wir glauben, daß außer gesundem Essen auch gesundes Getränk vortheilhaft auf den Körper wirke, ihn gesund und zur Arbeit fähig erhalte. Deshalb haben wir bei dem Aufschwunge, den die Bierbrauerei in der neuesten Zeit hieselbst genommen hat, fleißig gekostet, Alles untersucht, und von allen neuern bessern Bieren die Wirkungen beobachtet. Wir haben viel Lobenswerthes gefunden. Dabei interessirte uns besonders ein Mann, der durch seine mannichfachen Kenntnisse in Süddeutschland Aufsehen erregte und sogar in öffentlichen Blättern besprochen wurde. Wir meinen den baierschen Brauer Krieg. Leider waren hieselbst Verhältnisse und Lokalitäten diesem Manne so ungünstig, daß wir sein schlechtes Bier lange Zeit ungenossen ließen. Vor einigen Tagen wurden wir jedoch auf die „drei Eichen" in der Nikolaistraße aufmerksam gemacht und begaben uns neuerdings dorthin. In Folge dessen halten wir uns verpflichtet, Herrn Kriegs Bierbraukunst öffentlich zu rühmen. Sein Bier ist das vorzüglichste, welches man finden kann und giebt dem sogenannten ächtbaierschen weder in Klarheit, noch Kraft, noch Farbe, etwas nach. Das Lokal in den „drei Eichen" gehört unter die wohleingerichtetsten und zeichnet sich vor Allen dadurch aus, daß bunte Lampen am Abend ein sehr schönes Licht verbreiten. Außer vorzüglichem Biere giebt Herr Krieg auch die schmackhaftesten kalten und warmen Speisen zu sehr billigem Preise. Und die Bedienung eine junge, Baierin in Nationaltracht empfängt jeden Gast mit zuvorkommender Artigkeit und Höflichkeit. Wir glauben uns durch diese Anzeige, die keinem Andern zu nahe treten soll, bei Allen, welche durch dieselbe in das Bierlokal in den „drei Eichen" geführt werden, den Dank zu erwerben: Jeder wird wieder hingehen, wenn er einmal dagewesen ist.

Mehrere unpartheiische Bierfreunde
H. J. Schmidt. J. Hempler. F. Besserer.

Zur Kirmis

heute und Morgen ladet ergebenst ein
Lissa den 22. November 1836.
Pachaly, Gastwirth im weißen Adler.

(Wohnungs-Anzeige). Eine große Stube ist mit Meubel zu vermiethen Altbüßerstr. 12 eine Stiege.

Aechten großkörnigen fließenden Caviar von ganz vorzüglicher Güte und Geschmack direct über Warschau erhalten, verkaufe in Pfunden, wie bei größerer Abnahme billigst.
C. Kliche, Reuschestr. Nr. 12.

Zum Kirmißfeste

Heute Dienstag den 22. und den 23. und 24. ladet ergebenst ein zum Karpffischessen.
Carl Hohnau, Schenkwirth in Pöpelwitz.

Rechtfertigung.

In Nr. 139 d. Bl. befindet sich ein Aufsatz, worin ein mit — dt. unterzeichneter Unbekannter eine Fleischerin auf dem Burgfelde wegen unrichtigem Gewicht beschuldigt. Wir wollen zwar in die Ehrlichkeit der Köchin, die diesem Unbekannten das Fleisch geholt hat, keinen Zweifel setzen, müssen aber demselben — da er es nicht zu wissen scheint — bemerkbar machen, daß unsere Waagen wöchentlich nicht nur einmal, ja oft mehreremal mit rechten und richtigen, wie sich der Unbekannte auszudrücken beliebt, verglichen werden. Ob Jemand im Fleischwiegen eine solche Geschicklichkeit erlangen kann, daß unrichtiges Gewicht herauskommt, wollen wir unerörtert lassen, da wir die Geschicklichkeit hierin noch nicht versucht haben; fordern aber auch zugleich den unbekannten Schreiber jenes Aufsatzes hiermit auf, sich namhaft zu machen, und uns die Fleischerin, von der er unrichtiges Gewicht erhalten haben will, anzuzeigen, widrigenfalls wir sein Machwerk als bloße Verläumdung erklären würden.

Die Fleischer Zechel, Gürtler, Appel, Schubert, Bittner und Rettig auf dem Burgfelde.

Heut Abend 5 Uhr wurde mir eine Rolle bestehend in 6 Stück schwarzer Verdeckleder vom Wagen entwendet, vor deren Ankauf gewarnt und gebeten wird, vorkommenden Falles diese anzuhalten und einer Hochlöblichen Polizeibehörde zu übergeben.

Breslau den 21. Nov. 1836.
Lederhändler Bittner
aus Frankenstein.

Fortsetzung in der Beilage.

Oeffentlicher Dank

allen verehrten Mitgliedern von der 1. 2. und 3. Breslauer Bürger-Schützen-Kompagnie incl. Artillerie, so wie sämmtlichen Begleitern, welche heute bei der Beerdigungsfeier des ehemaligen Gastwirths ꝛc. Martin Goltert allhier, ihre gütige Theilnahme bezeigten.

Neudorf-Komm. den 19. Novbr. 1836.

Die Wittwe, und ihre beiden jüngsten Pflegesöhne Carl Kühn oder Kolter genannt, Schneidermstr. und David Kühn, Sattler.

Für 7½ Silbergr.

sind zwölf Stück echte Windsorseifen in englischer Original-Packung, und für denselben Preis ist auch das so allgemein beliebte Lottospiel, aus 24 Karten und 100 Gläschen in 1 Carton und 90 aus Holz gedrechselten mit Zahlen versehenen Kapseln oder Kugeln in einem Beutel bestehend, bei uns zu haben.

Hübner und Sohn eine Treppe
Ring- (Kränzel-Markt-)Ecke Nr. 32.

Johann Albert Winterfeld,

Bernsteinwaarenfabrikant aus Danzig,

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkte mit einem wohl assortirten Lager von sauber gearbeiteten Bernsteinsachen für Herren und Damen, als Perlen von durchsichtiger Farbe, wie ebenfalls von mattem Bernstein, Damen-Kollis, Damen-Etuis, Riechfläschchen, Armbänder, Nadelbüchsen, Tambour-Etuis, Fingerhüte, Ringe, Medaillons, Ohrgehänge verschiedener Facon. Tuchnadeln, Herzen u. Kreuze, Zwirnknäulchen, Zwirnwichser, Prickel, Wolfszähne, die das Zähnen der Kinder erleichtern, Ellenmaaße, Strickscheiden, diverse Löffel, Schwammdosen, Theesiebe, Salz- und Pfefferfäßchen, Kruzifixe, Ohrlöffel ꝛc. ferner: Chemisett- und Hemdeknöpfchen, ganze Pfeifenröhre, Schachspiele, türkische Mundstücke, Cigarrenpfeifchen und Cigarrenspitzen, Aufsatz- und Anschraubespitzen, Whist- und Boston-Marken, Weingläser, Stahlfedernstiele, Tabacksdosen, Pettschafte, wie auch Lack- und Räucherbernstein. Er verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise, und hofft, da sich diese Gegenstände besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen und das Lager eine bedeutende Auswahl darbietet, einen gütigen Zuspruch, und verkauft en gros u. en detail. Sein Stand ist Riemerzeile grade über der Gold- und Silberhandlung des Herrn J. A. Hausmann.

Gegen sehr mäßiges Honorar werden Hinterhäuser Nr. 10 Rechnungen, Briefe, Eingaben aller Arten, Aufsätze, öffentliche Anzeigen, so wie alle andern schriftlichen Arbeiten verfertigt und verspricht der Verfasser alle geehrten Aufträge mit der größten Umsicht und Fleiß zu vollziehen und sich in jeder Hinsicht auf das eifrigste zu bestreben, das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, und nimmt zu jeder Tageszeit Bestellungen an.

Holz-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 23. d. M. früh 8 Uhr sollen die in diesem Jahre im Masselwitzer Walde zum Abtrieb kommenden Strauchhölzer auf dem Stamme in einzelnen Hauen an den Meistbietenden verkauft werden. Die Entfernung des Waldes von Breslau über Ransern und Oswitz beträgt 1¼ Meile. Die Käufer versammeln sich in Klein Masselwitz an der Fähre.

Dominium Masselwitz, den 19. Novbr. 1836.

Alle Gattungen Meubles und Betten
sind zu den billigsten Preisen zu vermiethen: Leinwandkram im goldnen Anker.

Ein eiserner Ofen
wird zu kaufen gewünscht, im Eisengewölbe am Ringe Nr. 19.

Weidenstr. 25 im Hofe links 2 Stiegen kann sich der Verlierer eines Geldbeutels mit Gelde sein Eigenthum abholen.

Die Dame, welche am vorigen Sonntage in der Hofkirche einen Geldbeutel mit 4 Zweigroschenstücken und einigem andern Gelde, nebst einem Flacon fand, wird dringend um Rückgabe ersucht von der Unteroffizierfrau Hempfler, Weidenstr. 14.

Recht ausgetrocknete Waschseife verkauft das Pfund zu 4½ Sgr. den Zentr. mit 15½ Thl.

Franz Karuth,
Elisabethstr. (vormals Tuchhaus) Nr. 13.

So eben ist erschienen und bei **Aug. Schulz & Comp.** in **Breslau**, Albrechtsstr. 57. in den 3 Karpfen zu haben:

Der Wein
behandelt auf eine noch nie gekannte, vortheilhafte Weise. Preis 7½ Sgr.

Vom Predigergäßchen bis an die Weberbauersche Brauerei ist am 21. d. eine vergoldete Haarkette verloren worden. Dem Finder derselben in der Druckerei d. Bl., Elisabethstr. Nr. 9 eine angemessene Belohnung.

Meine Wohnung ist **Ohlauerstr. Nr. 43 im Spiegelfensterhause.**

Der Landgerichtsrath **SZARBINOWSKI**
Justiz-Commissarius beim Königl. Stadtgericht.

G. Löffler,

Baumwollen-Waaren-Fabrikant aus Berlin; empfiehlt sein sortirtes Lager der neusten und modernsten Berliner Schürzen, im Ganzen, wie im Einzelnen. Sein Stand ist in der Bude der Apotheke des Herrn Olearius gegenüber.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst zum gegenwärtigen Jahrmarkt einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit verschiedenen guten geschmackvollen frischen Pfefferkuchen, so wie mit doppelt gefüllten Thorner-Tafelnüssen, Nürnberger-, Basler Pfefferkuchen, wie auch mit frischen Zitronatkuchen von bester Güte, und bittet um geneigte Abnahme.

August Kottwitz,
Pfefferküchler aus Liegnitz
In der Bude dem Domsschen Porzellangewölbe gegenüber

Eine neue Sendung

englischer Boas

zu den Preisen von 3 bis 12 Thlr. ist so eben angekommen, und wird ihrer Schönheit wegen zu gütiger Beachtung bestens empfohlen in der Pelzwaarenhandlung

C. Jaster
Albrechtsstraße Nr. 2.

Watten-Offerte.

Von der besten und feinsten Bengal Baumwolle verfertigte Watten, und einer besonders guten Steife, zu auffallend billigen Preisen offerirt zur geneigten Beachtung im Ganzen wie im Einzelnen:

L. Entsch,
Goldneradegasse Nr. 9.

Im Weißnähen, Wäschesticken und allen andern Stickereien wird Unterricht ertheilt, wie Bestellungen angenommen von verwittwete Weniger, Schmiedebrücke Nr. 5 zwei Stiegen.

Schlaf-

Haus- und Morgenröcke für Herren sind jederzeit in großer Auswahl zu den billigsten Preisen zu haben:
Junkernstraße Nr. 36 parterre.

Restauration.

In der goldnen Krone am Ringe Nr. 29 eine Stiege wird zu billigen Preisen à la Carte gespeist. Im Abonnement kosten 30 Marquen 4 Thl. Diese Marquen werden sowohl Mittags, als beim Abendessen an Zahlungsstatt angenommen, und erhält man für jede einzelne Marque Suppe und zwei Speisen.

Mein großes Pelzwaaren- und Mützenlager empfehle ich zum herannahenden Winter mit einem reichhaltigen Sortiment von Pelzen

besonders neueste Rockpelze von 16 bis 100 Thl. das Stück, Reise- und Schlafpelzen, Pelzfuttern, Palatinen, Pellerinen, Boas, Fraisen,

eine ganz neue Art

Muffe, Besätze, Kragen und Fußteppiche,

so wie die größte Auswahl

neuester Wintermützen und Damenhüte mit Pelzwerk verziert, nach Pariser, Wiener u. Londoner Modellen.

Da ich die Produkte auf den Hauptmessen aus erster Hand persönlich erkaufte, bin ich im Stande, bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise zu offeriren.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich in demselben Hause meines Ladens ein Extra-Zimmer im ersten Stock eingerichtet, wo sämmtliche Waaren bequem gesehen und anprobirt werden können.

Zugleich nehme ich alle in diesem Fache zu machenden Bestellungen an, und verspreche prompte und billigste Bedienung.

S. Schacher, Kürschner,
Ring- und Blücherplatz-Ecke Nr. 11.

Nr. 6 am Wäldchen vorm Oderthor sind 3 Wohnungen auf Weihnachten zu vermiethen, eine und zwei Stiegen, beim Zinngießer Schultz.

Gedruckt bei Leopold Freund, Elisabethstraße Nr. 9.